



Bienenhaltung

Der Schwerpunkt der Triesdorfer Imkerei liegt in der Aus- und Weiterbildung von Imkern in Theorie und Praxis sowie in der Beratung und Information von Imkern.

Im Rahmen von Unterrichtsstunden und Vorlesungen in Tierhaltungskursen und Führungen werden den Teilnehmern Kenntnisse über Bienen, deren Nutzen sowie deren Bedürfnisse vermittelt. Daneben verbindet der Unterricht im Rahmen der Techniker- und Landwirtschaftsschulen sowie der Triesdorfer Studenten landwirtschaftliche und imkerliche Sichtweisen, fördert den Dialog und verbessert das gegenseitige Verständnis füreinander.

Die Begleitung von wissenschaftlichen Studien der Schulen und der Hochschule vor Ort bildet einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit. Die Bereitstellung von herausragendem Drohnenmaterial für die Belegstelle Tiergarten des Bezirksverbands Mittelfranken runden das Tätigkeitsgebiet der Triesdorfer Bienenhaltung ab.

Im Jahr 2018 wurden hierfür bis zum Herbst ca. 60 Bienenvölker in Dadant, Zander und Mini-Plus-Magazinen geführt.

2019 soll dieser Bestand ausgebaut und qualitativ weiter verbessert werden.

In Triesdorf wurden in 2018 ca. 1.000 kg Wald- und Blütenhonig geerntet. Leider konnte aufgrund der langen Kälte im Frühjahr kein reiner Blütenhonig geerntet werden.

Im Rahmen einer Studienarbeit wurde der Triesdorfer Honig mit Honig aus dem Handel sowie mit Manukahonig verglichen. Das Ergebnis zeigt u.a. die besonders schonende Behandlung des Honigs in Triesdorf.

Die Bienenvölker in der Umgebung des Bezirksrathauses wurden weiter betreut. In diese Betreuung

wurde die imkerliche Ausbildung von Patienten der Bezirkskliniken integriert.

Das vom Bezirk Mittelfranken und dem bayerischen Freistaat finanzierte Projekt zur Entwicklung einer „Varroa-App“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Bienenkunde und Imkerei Veitshöchheim und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf wurde weitergeführt. Es wurden erste Imkereien für die Praxistests mit der App ausgestattet. 2019 sollen weitere Imkereien in Mittelfranken in den Testeinsatz einbezogen werden.

Kurse und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2018 nahmen 888 Teil-



nehmerinnen und Teilnehmer (davon 105 Neueinsteiger*Innen) an den Kursen der Bienenhaltung teil.

427 Teilnehmer informierten sich in Führungen über die Arbeit in einer Imkerei, das Leben der Bienen und den Nutzen, den diese für die Umwelt bringen.

Bei Ausstellungen und Messen, wie der Consumenta in Nürnberg, war die Bienenhaltung vertreten. Im Januar wurde im Alten Reithaus der Ansbacher Kreis- und der Mittelfränkische Bezirksimkertag durchgeführt. Durch Anwesenheit an Imkerforen und Imkertagen sowie an Belegstellenversammlungen pflegte die Bienenhaltung den Kontakt zu Imkern und den imkerlichen Vereinigungen. Mit der Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen wie der Fachberater tagung in Hechingen oder der Schulung der Zuchtobmänner des Deutschen Imkerbundes kam auch die eigene Fortbildung nicht zu kurz.

Der Runde Tisch mit den Vorsitzenden der Kreisimkerverbände wurde fortgesetzt, Schwerpunktthemen waren 2018 u. a. die Dialogentwicklung zwischen Landwirt und Imker, überregionale Maßnahmen für die Varroabekämpfung, die Wachsqualität, eine Vereinheitlichung der Faulbrutbekämpfung und die Gewinnung neuer Züchter.



In Zusammenarbeit mit dem Institut für Bienenkunde und Imkerei wurde das Europäische Bienen-Monitoring-Projekt „DeBiMo“ weitergeführt. In 2018 wurde am bayernweiten Monitoring bezüglich des Auftretens des Kleinen Beutenkäfers und der Asiatischen Hornisse *Vespa Velutina* teilgenommen.

Die Modernisierung der Imkerei wurde u. a. durch die weitere

Sanierung des Waldbienenhauses, den Beschlüssen zum Abriss des in Fachwerkbauweise erstellten alten Bienenhauses sowie zur Renovierung des neuen Bienenhauses und dem Kauf eines neuen Wärmeschranke vorangebracht.

Ziele

In 2019 wird ein neuer Imkermeister die Verantwortung für die Bienenhaltung übernehmen. Das Projekt der Entwicklung einer „Varroa-App“ für die Imker soll fortgeführt werden. Hier wird die Bienenhaltung weiter beratend und unterstützend tätig sein. Die Sicherstellung quantitativ und qualitativ vielfältiger Bienenahrung durch das ganze Bienenjahr soll durch Anlage neuer Bienenweiden in Zusammenarbeit mit dem Obst- und Pflanzenbau und der HSWT verbessert werden. Der Zuchtschwerpunkt soll auf Königinnen für leistungsstarke gesunde Völker mit niedrigem Schwarmtrieb, hoher Varroatoleranz und ausgeprägter Sanftmut liegen. Aufgrund der wärmer werdenden Winter soll bei der Zucht auch auf ein geringes Flugverhalten während der Winterruhe geachtet werden.





Pflanzenbau

Biodiversität, eine Herausforderung für jeden!

Biodiversität, Artenvielfalt und der Verlust natürlicher Habitats lösen im Berufsstand, der Gesellschaft und im politischen Umfeld zunehmend heftige und teils emotionale Diskussionen aus. Aus heutiger Sicht sind viele Fragen zur sachlichen Einordnung der Thematik ungeklärt. Jedoch wird deutlich, dass die Aufgabe vielschichtig ist und die Landwirtschaft nicht als alleiniger Verursacher ausgemacht werden kann. Auch die Nutzung öffentlicher Flächen sowie Gestaltung von Ausgleichsflächen und Privatgärten können hier maßgeblich zur Erhöhung der Artenvielfalt beitragen. Innerhalb der Landwirtschaft ist man hinsichtlich der Biodiversität sowohl in der konventionellen als auch ökologischen Produktion geteilter Meinung. Denn aus heutiger Sicht können beide Produktionssysteme die Anforderungen einer biodiversen Landnutzung nicht voll-

umfänglich erfüllen. Mit dem vergleichenden Ansatz zwischen ökologischer und konventioneller Landnutzung soll im Jahr 2019 eine Biodiversitätsstrategie für die landwirtschaftlichen Betriebe in Triesdorf und Lichtenau entwickelt und praktisch umgesetzt werden. Rückblickend konnten aber auch in den vergangenen Jahren wichtige Akzente zum Thema Biodiversität gesetzt werden, dazu zählen das Pomoretum, die gezielte Anlage von Ökokonten auf bezirkseigenen Flächen, die flächige Ansaat von Blüh- und Trachtpflanzen sowie die Etablierung von dauerhaften Blühstauden im Zuge eines Bundesforschungsprojektes. Die Erarbeitung und Umsetzung einer Biodiversitätsstrategie für die LLA Triesdorf ist ein wichtiger Schritt, um das Bildungscluster Triesdorf zu stärken und gleichzeitig den Dialog zwischen Gesellschaft und den Landnutzern zu versachlichen.

Die konzeptionelle Ausrichtung umfasst dabei folgende Punkte:

1. ein für Bienen (Wild- und Honigbienen) und weitere Insekten

bedarfsgerechtes Nahrungsangebot

2. Aufzeigen von Defiziten im regionalen Nahrungsangebot bzw. Habitat
3. Die Entwicklung von Indikatoren, die für die Qualität eines regionalen Lebensraums stehen und messbare Lebensraumstandards definiert
4. Nutzungskompensationen für die Landwirte und öffentliche Träger aufzeigt
5. Wissenstransfer für Landwirte, Politik und Gesellschaft

Neben der praktischen Umsetzung ist momentan ein Projektantrag mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, der Hochschule Nürtingen, TH Bingen und dem Lebensmitteleinzelhandel in Bearbeitung, um das Thema Biodiversität auch wissenschaftlich begleiten zu können. Des Weiteren wird in 2019 ein Praxistag „Biodiversität“ für kommunale Entscheidungsträger angeboten, der gemeinsam mit der Europäischen Metropolregion Nürnberg veranstaltet werden soll.